

Stellenbeschreibung für einen Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten der Gemeinde Tuningen in Teilzeit (Beschäftigungsumfang 50%)

Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Flüchtlings- und Integrationsangelegenheiten

Vorbemerkung

In den letzten Jahren sind Flüchtlinge aus Sri Lanka und Südkorea nach Tuningen gezogen. Seit März 2016 sind insgesamt 5 syrische Familien (15 Kindern) und 2 syrische Einzelpersonen nach Tuningen gezogen. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Wochen weitere 8 Flüchtlinge Tuningen zugeteilt werden (Kontingentsflüchtlinge) und weitere über den freien Wohnungsmarkt zu uns kommen werden.

Diese Flüchtlingsfamilien und Einzelpersonen haben sehr unterschiedliche kulturelle, religiöse, schulische und persönliche Hintergründe und haben vor und während ihrer Flucht sehr unterschiedliche, meist sehr dramatische, Erlebnisse erfahren.

Sie kommen nun in eine Gesellschaft und eine Gemeinde, die Ihnen fremd ist, zum Teil fremd bleiben wird, die aber Wohlstand, Arbeit, Sicherheit und persönliches Glück verspricht. Hinzu kommen rechtliche und verwaltungstechnische Aufgaben, die oft unklar erscheinen und eine Planung der Zukunft schwer möglich ist.

Die Integration in das Gemeinwesen ist deshalb von vielen verschiedenen Einflüssen und Hindernissen geprägt.

Sie kann nur gelingen, wenn das bestehende Gemeinwesen und die Flüchtlinge möglichst an einem Strang ziehen.

Allgemeine Zielsetzung der Flüchtlingsbetreuung

Das allgemeine Ziel der Flüchtlingsarbeit ist eine möglichst gute, konfliktfreie und langfristige Integration für diese Menschen (Flüchtlinge aus Syrien, Sri Lanka und Migranten aus anderen Teilen der Welt) in Tuningen.

Dies ist möglich durch einen stabilen Helferkreis, der die Menschen begleitet, betreut und ihnen bei Angelegenheiten hilft, die sie nicht selbst bewältigen können und ihnen Wege in unsere Kultur und in unsere Gemeinschaft aufzeigt.

Ein bewährtes Modell hierzu sind die sog. Patenschaften.

Familien bekommen zwei Paten an die Seite gestellt und Einzelpersonen einen Paten. Paten sind von großer Bedeutung. Diese sind dann „erfolgreich“, wenn sie einen Helferkreis hinter sich haben, der bspw. Sprachkurse anbietet, Feste plant und durchführt, Fahrdienste übernimmt, Einkaufsfahrten anbietet, Männer- Frauenabende plant, das e5 sauber hält, offene Mittage unterstützt und unsere Kleider- und Haushaltswarenkammer pflegt.

Dabei muss eine gute Transparenz und Offenheit mit dem gesamten Gemeinwesen gepflegt werden, also auch mit den Kritikern oder allen Vereinen etc.

In den letzten Monaten konnte der Helferkreis Flüchtlinge vieles bewegen und unsere neuen Mitbürger wirklich willkommen heißen.

Es hat sich aber gezeigt, dass vor allem die Paten Unterstützung brauchen und neue Paten gefunden werden müssen.

Zielsetzung der **Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten** ist die Entwicklung und Stärkung nachhaltiger Strukturen im Integrationsbereich auf kommunaler Ebene.

Das Aufgabengebiet der Stelle umfasst

- Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Flüchtlings- und Integrationsangelegenheiten
- Bündelung und Steuerung der Flüchtlings- und Integrationsarbeit
- Konzeptentwicklung (für das e5, sowie Erstellung einer kommunalen Integrationskonzeption) und Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination ehrenamtlicher Tätigkeiten, Stärkung und Unterstützung des Helferkreises für Flüchtlinge, Anleitung und Hilfestellung (neuer) Paten
- Reflektion und Supervision der ehrenamtlichen Helfer, besonders unter dem Aspekt Distanz und Nähe in der Betreuung sowie Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung und Begleitung der nachhaltigen Integration von Flüchtlingen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Paten
- Unterstützung und Hilfestellung für die Flüchtlinge im Alltag in Absprache mit den Paten
- Ansprechpartner für Stadtverwaltung, Behörden, Vereine, Bürgerinnen und Bürger, Gestaltung der Schnittstellen und Kooperationen zwischen städtischen und nicht-städtischen Einrichtungen. Dies wird durch feste Sprechzeiten und flexible Arbeits- und Einsatzzeiten gewährleistet.
- Konfliktmanagement
- Kooperation mit den im Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsbereich tätigen Einrichtungen, Behörden und Organisationen

Vernetzung

Eine gelingende Integration ist nur durch eine gute Vernetzung mit dem Gemeinwesen möglich.

- Kooperation mit Kindergarten, Schule und Jugendtreff Hasen
- Kooperation mit Vereinen und Kirchen
- Kontaktaufnahme mit Betrieben (Hilfe bei Praktika- und Stellensuche in Absprache mit Paten)
- Organisation von Festen für die gesamte Tuninger Bevölkerung
- Fortbildungsideen entwickeln
- Fortbildungsangebote von Mutpol und anderen Fortbildungsträgern wie Diakonie, Caritas, DRK nutzen
- Kooperation und Vernetzung mit dem UMA-Bereich von Mutpol (UMA-Unbegleitete Minderjährige Ausländer)
- Öffentlichkeitsarbeit (Bekannt geben von wichtigen Informationen und Terminen im TuBo)

Aktuelle Schwerpunkte der Flüchtlingsarbeit von Mutpol

Durch die zunehmende Zahl von jungen Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten entstand die Notwendigkeit gezielte Angebote für unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendlichen zu entwickeln. Mit Stand Januar 2017 betreuen wir ca. 100 unbegleitete minderjährige oder junge Volljährige in Wohngruppen, Wohngemeinschaften oder im Einzelwohnen aller Nationalitäten. Alle hier tätigen MitarbeiterInnen wurden durch unser eigenes Fortbildungsinstitut FoBiS zur Fachkraft für Flüchtlingsarbeit ausgebildet.

Viele dieser Kinder und Jugendlichen sind vor und während der Flucht Opfer von und Zeugen schwerer Menschenrechtsverletzungen geworden (Gewalt, Unterdrückung, Ausbeutung und Verfolgung). Sie sind häufig traumatisiert und aufgrund fehlender familiärer Unterstützung besonders schutzbedürftig.

Die Kinder und Jugendlichen verbringen einen wichtigen Teil ihres Lebens hier in Deutschland. Es geht darum Lebensbedingungen zu schaffen, die Mut machen, Perspektiven eröffnen und das Selbstvertrauen stärken.

Unser Ziel ist es, im schützenden und unterstützenden Rahmen unserer Betreuungsangebote für unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendlichen und jungen Volljährigen Vertrauen, Sicherheit und Zukunftsperspektiven aufzubauen.

Die spezifischen Bedürfnisse und die besonderen Bedarfsprofile werden dabei in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten besonders berücksichtigt.

Ein weiterer Aspekt in der Betreuung liegt in der Unterstützung auf ihrem Weg in die Gesellschaft. Dabei versuchen wir Unterstützungs- bzw. Veränderungsprozesse den Jugendlichen anzubieten, um Integrationsprozesse zu ermöglichen. Es ist uns bewusst,

dass der Arbeitsauftrag „Integration“ im Mittelpunkt der Arbeit gesehen wird, letztendlich geht es u.a. auch um das Spannungsverhältnis zwischen Pädagogik und Asylrecht sowie zwischen sozialer Anpassung und kultureller Eigenständigkeit. Dies wird durch unterschiedliche Identitäts- und Integrationsprozesse in den unterschiedlichen Settings von den Fachkräften bearbeitet werden.

Die Integrationsbeauftragte in Tübingen wird durch uns beraten, gecoacht und kann jederzeit Ressourcen von Mutpol nutzen.